

Gemeinsame Presseerklärung

Die Gemeinden Sauerlach, Taufkirchen, Unterhaching und Oberhaching fordern eine zügige Realisierung von Radschnellverbindungen im Münchner Süden

Zu einer gemeinsamen Initiative gegenüber dem Freistaat Bayern und dem Landkreis München haben sich die Gemeinden Sauerlach, Taufkirchen, Unterhaching und Oberhaching zusammengeschlossen, um möglichst zügig allwettertaugliche und sichere Radschnellverbindungen im Münchner Süden zu schaffen.

Erfreulicherweise nutzen immer mehr Radlerinnen und Radler das Fahrrad nicht mehr nur zu Sport- und Freizeitwecken, sondern legen viele ihrer alltäglichen Wege, sei es zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte oder für Besuche und Besorgungen, mit dem Rad zurück. Damit einher geht eine zunehmende Beliebtheit und Verbreitung von Elektrofahrrädern (Pedelecs), die deutlich längere Distanzen und höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten ermöglichen. Kurz und gut: Die Zahl der Radlerinnen und Radler und die mit den Rädern zurückgelegten Wege und Distanzen nehmen zu.

Schon heute werden die vielfältigen, gemeindeverbindenden Forstwege rege genutzt, um auf möglichst direktem Wege, an frischer Luft und frei von Autoverkehr und Ampeln, von einer Gemeinde zur nächsten zu radeln. Um die Attraktivität und Sicherheit des Radfahrens auf diesen Wegen weiter zu steigern, so die Forderung der vier Gemeinden, sollten die zentralen Verbindungswege durch den Forst und entlang von Bahnstrecken asphaltiert werden. Bei einigen Wegen ist das schon heute durchgehend der Fall, bei anderen wären nur noch Lückenschlüsse erforderlich. Lediglich der bahnbegleitende Weg von Oberhaching nach Sauerlach wäre noch nahezu in Gänze zu asphaltieren. Damit wären diese Wege ganzjährig und bei jedem Wetter nutzbar. Auch ein Überholen oder Ausweichen wird damit deutlich einfacher und sicherer, wenn nicht mehr die vertieften Spurrinnen über den mitunter tiefen Splitbelag gewechselt werden müssen. Das führt immer wieder zu brenzligen Situationen und schmerzhaften Stürzen.

Die Forderung einer bahnbegleitenden Radschnellverbindung von Sauerlach über Oberhaching weiter zum Bavariafilmpark und zur Großhesseloher Brücke ist nicht neu. Sie wurde bereits im letzten Jahr von den Gemeinden Oberhaching und Sauerlach vorgebracht und floss als konkreter Korridor in die Radschnellwegstudie des Planungsverbands München ein. Nachdem die Studie vor kurzem in den Kreisgremien vorgestellt wurde, sprach man sich dort dafür aus, die Machbarkeit einer Radschnellwegverbindung durch die Hachinger Tal-Gemeinden zu prüfen. So wünschenswert diese Trasse auch ist: Sowohl die Untersuchung als auch eine mögliche Realisierung erfordern einen langen Atem.

Und das ist der große Unterschied und der springende Punkt für die jetzt von den vier Gemeinden gemachten Trassenvorschlägen. Hier ist keine Machbarkeit mehr zu untersuchen, sie ist mit etwas gutem Willen aller Beteiligten schlicht und ergreifend gegeben und zwar kurzfristig. Die Wege bestehen bereits. Die radialen Verbindungen nach München und die tangentialen und niveaugleichen Ost-West-Verbindungen von Unterhaching und Taufkirchen über die Großhesseloher Brücke und das Isartal hinweg ergänzen sich bestens.

In München wiederum schließen die Trassen an das bestehende und ausgeschilderte städtische Radl- und U-Bahnnetz an. Ebenso erfüllen diese Radschnellverbindungen die an sie gestellten Anforderungen wie Direktheit, Kreuzungsfreiheit, Breite, Topografie, geringes Konfliktpotenzial mit dem MIV, Verknüpfung mit dem ÖPNV, Attraktivität des Umfelds sowie Erschließung wichtiger Ziele und Quellen bestens.

Von daher und ohne dem vom Planungsverband noch weitergehend zu untersuchenden Radschnellwegkorridor durch das Hachinger Tal damit eine Absage zu erteilen, haben sich die Gemeinden Oberhaching, Sauerlach, Unterhaching und Taufkirchen zu der gemeinsamen Initiative zusammengeschlossen, um diese synergetischen Radschnellverbindungen auf bereits bestehenden Forstwegen möglichst zügig in die Umsetzung zu bringen. Zum baldigen Nutzen und für eine erhöhte Sicherheit für die bereits heute dort verkehrenden Radlerinnen und Radler.

Dafür sind die Unterstützung des Freistaats und des Landkreises München unerlässlich. Zum einen geht es darum, die Zustimmung der Grundeigentümer, Staatsforst und Deutsche Bahn, zu einer Asphaltierung der bestehenden Strecken und Lückenschlüsse zu gewinnen. Ebenso ist ein adäquates Förderprogramm für diese selbstständigen, nicht straßenbegleitenden Radschnellverbindungen erforderlich. Denkbar wäre natürlich auch, diese Radschnellverbindungen im Rahmen eines Pilotprojektes zu ermöglichen. Der Landkreis München wiederum wäre aus Sicht der Gemeinden prädestiniert, den Unterhalt und Winterdienst für diese gemeindeübergreifenden Radschnellverbindungen zu übernehmen, umso mehr, als dass die Trassen größtenteils in gemeindefreiem Gebiet verlaufen. Diese Forderungen haben die vier Gemeinden bereits schriftlich an den Freistaat und den Landkreis München unterbreitet. Ebenso eingebunden sind die Landeshauptstadt München, der Planungsverband sowie die Stimmkreisabgeordnete, Frau Kerstin Schreyer-Stäblein.

"Radschnellverbindung München Süd": München/ Grünwald - Oberhaching - Sauerlach (- Holzkirchen) mit Tangentialen von Unterhaching und Taufkirchen



BayernAtlas

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat

